

Verkehrsunfallstatistik 2021

für das

Autobahnpolizeikommissariat Braunschweig

Die Verkehrsmengen und damit einhergehend die Unfallzahlen sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Zahlen sind auf einem niedrigeren Niveau als vor der Pandemie.

Die Anzahl der Personenschäden ist stark rückläufig.

Einführung

Das Streckennetz im Zuständigkeitsbereich des Autobahnpolizeikommissariats Braunschweig umfasst 193,76 Kilometer je Fahrtrichtung.

Davon entfallen 35,5 % / 68,79 Km auf die in beide Fahrtrichtungen durchgehend dreispurige BAB 2 zwischen der Anschlussstelle Hämelerwald und der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt.

Alle weiteren BABen sind zweispurig.

34 % / 65,88 Km entfallen auf die BAB 39 zwischen der Anschlussstelle Baddeckenstedt und dem Übergang zur B 248 an der Anschlussstelle Weyhausen.

An dritter Stelle steht die BAB 36 mit einem Anteil von 19,56 % / 37,9 Km.

Die BAB 391 (6,76 % / 13,1 Km), die BAB 392 (2,01 % / 3,9 Km) und die BAB 369 (2,19 % / 4,19 Km) haben nur einen geringen Streckenanteil, aber dennoch zum Teil einen gewichtigen Anteil am Verkehrsunfallaufkommen.

Unfallzahlen

Insgesamt ereigneten sich 1868 Verkehrsunfälle.

Die o.g. Relationen vorangestellt, ereigneten sich ca. die Hälfte (48,72 %) aller Verkehrsunfälle auf der BAB 2. Dort wurden 910 Verkehrsunfälle registriert. Etwa ein Viertel (26,17 % / 489 VU) aller Verkehrsunfälle ereigneten sich auf der BAB 39. Der verbliebene Anteil der registrierten Verkehrsunfälle ereignete sich auf der BAB 36 (12,69 % / 237 VU), der BAB 391 (8,57 % / 160 VU), der BAB 392 (3,12 % / 62) und der BAB 369 (0,54 % / 10 VU).

Erkennbar ist, dass die BAB 2, 391 und 392 mehr Anteile am Verkehrsunfallaufkommen als am Streckennetz haben.

Nachdem pandemiebedingte Maßnahmen wie Lockdown oder HomeOffice-Pflicht die Verkehrsmengen und damit einhergehend die Verkehrsunfallzahlen im Jahr 2020 (1724 VU) stark zurückgehen ließen, stiegen die Verkehrsunfälle trotz anhaltender Corona-Einschränkungen im vergangenen Jahr wieder analog zur gesteigerten Kraftfahrzeug-Mobilität an. Insgesamt ist ein **Anstieg der Verkehrsunfallzahlen von ca. 8,35 %** zu verzeichnen. Im Hinblick auf die vorherigen Jahre (2018: 2165 VU / 2019: 2233 VU) sind die Verkehrsunfallzahlen aber weiterhin verhältnismäßig niedrig. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist ein **Rückgang von ca. 13,72 %** zu verzeichnen.

Bei ca. 12 % der Verkehrsunfälle (224) entfernten sich die Verursacher oder andere Beteiligte unerlaubt vom Unfallort. Von diesen Straftaten konnten ca. 42,86 % (96) aufgeklärt werden.

Von den 910 Verkehrsunfällen auf der BAB 2 waren 482 (ca. 52,97 %) mit LKW-Beteiligung. „LKW“ sind in diesem Kontext Kraftfahrzeuge der Klassen N2 und N3, ggf. inklusive Anhänger. Bei 394 Verkehrsunfällen (ca. 43,3 %) waren LKW-Führer*innen die Verursacher.

Unfallursachen

Bei den insgesamt 1868 Verkehrsunfällen des Jahres 2021 war in 495 Fällen (ca. 26,5 %) ein „Hindernis“ auf der Fahrbahn die Hauptunfallursache. Diese „Hindernisse“ können im Weiteren unterteilt werden im „Wildunfälle“ (304 / ca. 16,27 %) und „sonstige Hindernisse“ (191 / ca. 10,22 %) wie Tiere, Reifenteile, verlorene Ladung oder Fahrzeugteile.

In 295 Fällen (ca. 15,79 %) führte nicht angepasste Geschwindigkeit zu Verkehrsunfällen. Dabei ist es unerheblich, ob die Geschwindigkeit nicht den Witterungs-, Straßen- oder Sichtverhältnissen angepasst war oder die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten wurde. Viele diese Unfälle ereigneten sich während des Wintereinbruchs mit starkem Schneefall und Eisesglätte im Frühjahr 2021.

In 282 Fällen (ca. 15,1 %) war eine Unterschreitung des erforderlichen Sicherheitsabstandes Hauptunfallursache. 155-mal (ca. 8,3 %) beeinflusste mangelhafte Ladungssicherung die Fahrdynamik so negativ, dass es zu Unfällen kam.

Des Weiteren wurden 9 Verkehrsunfälle (ca. 0,48 %) durch die Beeinflussung von Betäubungsmitteln oder Medikamenten und 24 Verkehrsunfälle (ca. 1,28 %) durch die Beeinflussung von Alkohol verursacht. Im gleichen Zeitraum wurden 78 folgenlose Fahrten unter Alkoholeinfluss und 93 folgenlose Fahrten unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln oder Medikamenten festgestellt. In den Beeinflussungsarten gibt es auch Schnittmengen.

Im Hinblick auf die einzelnen Autobahnen waren die Hauptunfallursachen und deren Anteil am jeweiligen BAB-bezogenen Verkehrsunfallaufkommen wie folgt aufgeschlüsselt:

	<u>Geschwindigkeit</u>	<u>Abstand</u>	<u>Wild</u>
BAB 2:	74 / ca. 8,13 %	160 / ca. 17,58 %	37 / ca. 4,07 %
BAB 39:	75 / ca. 15,33 %	40 / ca. 8,17 %	131 / ca. 26,79 %
BAB 36:	59 / ca. 24,89 %	40 / ca. 16,88 %	39 / ca. 16,46 %
BAB 391:	40 / ca. 25 %	24 / ca. 15 %	7 / ca. 4,38
BAB 392:	34 / ca. 54,84 %	3 / ca. 4,84 %	3 / ca. 4,84 %
BAB 369:	0	1 / ca. 10 %	1 / ca. 10 %

Ein großes Dunkelfeld dürfte die Unfallursache Ablenkung sein. Hierbei ist es unerheblich, ob der Fahrer verbotswidrig elektronische Geräte genutzt oder anderweitig vom Verkehrsgeschehen abgelenkt war. Die Erhellung des Dunkelfeldes ohne technische Hilfsmittel stellt eine große Herausforderung dar.

Unfallfolgen

Von den insgesamt 1868 Verkehrsunfällen des Jahres 2021 wurden 210 Verkehrsunfälle (ca. 11,24 %) mit Personenschäden verzeichnet. Dabei wurden 339 Personen verletzt, davon 276 Personen leicht (ca. 81.42 %), 59 Personen schwer (ca. 17,4 %) und 4 Personen tödlich (ca. 1,18 %).

Am 27.05. gegen 15 Uhr verstarb der Führer eines Sattelkraftfahrzeugs als Verursacher eines Auffahrunfalles auf der BAB 2 im Bereich Helmstedt. Am 05.06. gegen 14 Uhr verstarb ein Motorradfahrer auf der BAB 39, welcher mit seinem Motorrad auf dem Seitenstreifen stehend unter einer Brücke Schutz vor einem Unwetter suchte, als er von einem ins Schleudern geratenen PKW erfasst wurde. Am 26.09. gegen 01 Uhr verstarb ein Fußgänger auf BAB 2, als er verbotenerweise versuchte die Fahrbahnen beider Fahrtrichtungen zu überqueren und dabei von einem PKW erfasst wurde. Am 12.12. gegen 05 Uhr verstarb ein Fußgänger auf der BAB 2, welcher nach einem vorangegangenen Streit aus einem PKW stieg und dabei von einem folgenden PKW erfasst wurde. Des Weiteren waren 2 Suizide zu verzeichnen, welche nicht in die Verkehrsunfallstatistik einfließen.

Die Analyse der vergangenen 4 Jahre zeigt, dass die Anzahl der Personenschäden nicht analog dem Gesamtverkehrsunfallaufkommen folgt, sondern trotz des wieder steigenden Verkehrsaufkommens weiter gesenkt werden konnte.

So ist, wie oben bereits beschrieben, im Vergleich zum Jahr 2018 ein **Rückgang** der Verkehrsunfälle **von ca. 13,72 %** zu verzeichnen. Die Personenschäden waren erfreulicherweise sogar noch stärker rückläufig. So waren im Jahr 2021 **ca. 23,12 % weniger Leichtverletzte** (2018: 359 LV), **ca. 37,89 % weniger Schwerverletzte** (2018: 95 SV) und sogar **ca. 63,64 % weniger Getötete** (2018: 11 GT) zu beklagen.

Einen spürbaren Effekt auf das Unfallgeschehen der BAB 2 hat das im Zuständigkeitsbereich erstmals angewandte Konzept der „Turbo-Baustelle“ zur Fahrbahnsanierung erzielt. Hierbei wird statt einer langfristigen Baustelle mit regelmäßig wechselnder Verkehrsführung, ein Bauabschnitt von wenigen Kilometern, meist für ein verlängertes Wochenende, komplett gesperrt und rund um die Uhr vollständig saniert. Der Fernverkehr wird dabei frühzeitig sehr weitläufig umgeleitet. Somit werden lange Staus und das damit einhergehende Risiko von schweren Auffahrunfällen am Stauende minimiert.

Die Großbaustelle des Autobahnkreuzes Braunschweig-Süd mit diversen Ver- und Einschränkungen sowie nächtlichen Vollsperrungen spielt in der Unfallstatistik erfreulicherweise

nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich die B4 im Bereich der baustellenbedingt verkürzten, kombinierten Ein- und Ausfädelungsspur zur BAB 39 an der Behelfsanschlussstelle BS-Melverode in Fahrtrichtung Braunschweig ist mit leicht erhöhten Unfallzahlen negativ aufgefallen. Auf gleicher Höhe der Gegenfahrbahn in Fahrtrichtung BAB 36 / Halle waren durch die unglückliche, historisch gewachsene Verkehrskonstellation schon seit Jahren signifikant erhöhte Unfallzahlen zu verzeichnen. Hier hat die Autobahnpolizei in enger Zusammenarbeit mit dem Baulastträger und der Anordnungsbehörde nachdrücklich und erfolgreich auf eine Entschärfung der Situation hingewirkt. Im Rahmen der avisierten Aufstufung der B 4 zur BAB 36 wäre diese Verkehrskonstellation ohnehin nicht mehr tragbar gewesen.

Verkehrssicherheitsarbeit

In 2022 wird ein Kamerasystem an einem größeren Zivilfahrzeug neu etabliert. Hiermit sollen Ablenkungsverstöße beweissicher dokumentiert und auch den Betroffenen direkt vor Augen geführt werden. So sollen das Entdeckungsrisiko und der Kontrolldruck zur Erhellung bzw. Minimierung des o.g. Verkehrsunfallursachen-Dunkelfeldes erhöht werden. Die deutliche Erhöhung des Bußgeldes hatte keinen spürbaren Effekt.

Aber auch ohne das System wurden in 2021 714 sogenannte „Handyverstöße“ zur Anzeige gebracht, davon ca. 42,44 % (303) durch Führer von LKW.

Weiterhin bewährt haben sich die Überwachungssysteme ESO (Geschwindigkeit) und VKS (Abstand). Gemeinsam mit dem zivilen Funkstreifenwagen mit „PolicePilotSystem“ wurden 4133 Verfahren wegen Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit (davon 714 im Bereich eines Fahrverbotes) und 3165 Verfahren wegen Unterschreitung des Sicherheitsabstandes (davon 166 im Bereich eines Fahrverbotes) eingeleitet. Die 3165 Abstandsunterschreitungen wurden zu ca. 58,64 % (1856) von Führer*innen eines LKW begangen. Dabei ist anzumerken, dass das Abstandssystem aufgrund eines Systemwechsels ca. 3 Monate nur im Probetrieb eingesetzt werden konnte.

Ein weiteres Hauptaugenmerk der Spezialdienststelle PK BAB liegt in der Überwachung des gewerblichen Schwerlastverkehrs. Hier werden in enger Abstimmung mit dem BAG Kontrollen im Streifendienst durchgeführt. Hinzu kommen Schwerpunktkontrollen der behördenweiten Regionalen Kontrollgruppe von Gefahrgut-, Großraum- und Schwertransporten und sowie Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Sozialvorschriften. Dabei wurden 1598 Fahrzeuge aus 26 Nationen kontrolliert und 922 Verstöße allein nur gegen die StVO und StVZO festgestellt.

Es wurden über 200.000 Euro an Sicherheitsleistungen von ausländischen Kraftfahrzeugführern gefordert.

Ausblick

Die Senkung der Verkehrsunfallzahlen, die Bekämpfung ihrer bekannten Ursachen und die Minimierung der schweren Unfallfolgen bleiben eine Kernaufgabe des Autobahnpolizeikommissariats Braunschweig.

Der Kontrolldruck auf den gewerblichen Güterverkehr und den Individualverkehr soll mit altbewährten und neuen Konzepten sowie altbewährten und neuen technischen Hilfsmitteln mit Nachdruck aufrechterhalten und erhöht werden. Hierbei sind insbesondere die öffentlichkeitswirksamen „Anhaltekontrollen“ mit unmittelbaren verkehrserzieherischen Gesprächen und Ahndungen hervorzuheben. Auch sollen die präventiven, sogenannten „Abfahrtskontrollen“ im Hinblick auf Restalkohol oder den Einfluss von anderen berauschenden Mitteln, aber auch im Hinblick auf die Fahrzeugzustände wiederaufgenommen werden.

Bei allen Aufgaben wird grundsätzlich der enge Schulterschluss zu den parallel, auch länderübergreifend arbeitenden Behörden und Institutionen gesucht, um die Verkehrssicherheit auf allen Ebenen nachhaltig zu verbessern.

Marian Laudien
Sachbereich Verkehr

Jens Wiese
Leiter Autobahnpolizeikommissariat

 **Autobahnpolizeikommissariat Braunschweig**
Benzstraße 3b
38112 Braunschweig

 0531 476 -3723, -3725

 poststelle@pkbab-bs.polizei.niedersachsen.de

 www.polizei-braunschweig.de